



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärtig 1 M. 45 S. Injertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärtig 8 S.

Nro. 104.

Welzheim, Samstag den 6. Juli 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

In der Stallung des Matthäus Pfisterer in Welzheim ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.
Den 4. Juli 1889.

R. Oberamt: Neusch, Amtmann, A. B.

Oberamt Welzheim.

Bekanntmachung,

betreffend die Errichtung einer Kleemeisterei durch die Amtskorporation Welzheim.

Die Amtskorporation Welzheim beabsichtigt auf Parzelle Nr. 2283 der Markung Welzheim im Stadtwald „Kaltbronner Lann“ eine Abdeckerei (Kleemeisterei) zu errichten und hat um Genehmigung dieses Unternehmens nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen das Gesuch sind **binnen vierzehn Tagen** beim Oberamt anzubringen. Einwendungen, welche nach Ablauf dieser Frist angebracht werden, können in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Während der bezeichneten Frist sind die Pläne und Beschreibungen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Welzheim, den 5. Juli 1889.

R. Oberamt.

Neusch, Amtmann, A. B.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“
mit Unterhaltungsblatt
für das 3. Quartal

werden noch fortwährend von allen Kgl. Postanstalten und Postboten, sowie von der Expedition und den Austrägern angenommen.

Die Redaktion & Expedition.

Bezirks-Nachrichten.

Welzheim, 4. Juli. (Zur Kirchengemeinderatswahl.) Auch hier sollen am nächsten Sonntag 11 Mitglieder in den neu zu bildenden Kirchengemeinderat gewählt werden, welchem auch die Funktionen des seitherigen Pfarrgemeinderats übertragen sind. Der Geschäftskreis des Pfarrgemeinderats bestand in der Hauptsache in der Pflege christlichen Lebens, Erhaltung kirchlicher Ordnung, Armen- und Krankenpflege, es kam ihm sonach keinerlei Executivgewalt, vielmehr die Befugnis zu, die Gemeindeglieder christlich zu beraten, über Angelegenheiten der evangelischen Kirche Besuche bei den höheren Behörden einzureichen und Mangelhaftes oder Strafbares in Polizei- oder Schulfachen den zuständigen Behörden anzuzeigen. Von ungleich größerer Bedeutung ist nun aber der Wirkungskreis des neuen Kirchengemeinderats, sofern ihm die Befugnisse des seitherigen aus dem bürgerlichen Gemeinderat und den Ortsgeistlichen gebildeten Stiftungs-

Vermögensverwaltung der Kirchengemeinde in ihrem ganzen Umfange.

Dies umfaßt: Die örtlichen, kirchlichen und gemeinnützigen Stiftungen die Bauablosungskapitalien und Fonds, das sonstige Ortskirchenvermögen und alle Zuwendungen zu demselben, sowie das Kirchenopfer; außerdem kommt dem Kirchengemeinderat das Wahl- und Entlassungsrecht bezüglich der niederen Kirchendiener zu. Das Vermögensverwaltungerecht begreift insbesondere auch in sich die Anordnung und Ausführung von Umlagen auf die Kirchengemeindegossen.

Hieraus ergibt sich, daß die Mitglieder des Kirchengemeinderats nicht nur christlichen Sinnes, sondern auch mit den Verhältnissen vertraute, unabhängige und erfahrene Männer sein sollen, wornach es sich empfiehlt, bei der Wahl das Absehen insbesondere auch auf Mitglieder des seitherigen Stiftungsrats zu lenken, welchen diese Eigenschaften innewohnen.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Das Königs-paar ist heute früh 9 Uhr mit Sonderzug abgereist. In Begleitung befanden sich außer sämtlichen Hofstaaten die Töchter der Herzogin Wera. Die Herzogin Wera wird im Laufe des Monats nachfolgen und sich dann mit ihren Töchtern nach St. Moritz begeben.

Stuttgart, 3. Juli. Um sich ein Bild von dem riesigen Verbrauch über die Jubiläumstage machen zu können, teilt die Landes-Ztg. mit, daß ein Stuttg. Metzgereischäft (Casimir Spielmann, Hoflieferant) um auf dem Kaufenden bleiben zu können, allein circa 140 Schweine, 70 Kälber und 25 Stück Großvieh im gesamtgewicht von 40 835 Pfund

und im Wert von 21 900 Mark schlachtete.

Ludwigsburg, 3. Juli. Prinz Wilhelm und Gemahlin besuchten am letzten Montag den Oberbürgermeister Ab. I. und beglückwünschten ihn zu seinem 25jähr. Amtsjubiläum, auch wurde dem Jubilar zu seiner Ueberraschung von demselben ein Geschenk überreicht.

Mittelfischbach (Gaildorf), 1. Juli. Gestern nachmittag wurde auf unserer Markung unweit Engelhofen und Weiler eine ältere Frauensperson vom Blitzstrahl getötet. Zwei andere Personen, Vater und Tochter, die sich mit ihr unter einen Baum geflüchtet hatten, in welchen der Blitz einschlug, kamen mit dem Schrecken davon.

Täferroth, 3. Juli. In dem hies. Wald geriet gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr der Bauer Steeb von hier auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise unter seinen mit Holz beladenen Wagen. Die Räder desselben gingen ihm über die Brust und verletzten ihn so schwer, daß der Tod alsbald eintrat.

Göppingen, 3. Juli. Nach dem jetzt im Druck erschienenen ausführlichen Programm für das 22. allgem. Niederfest in Göppingen am 7. und 8. Juli sind im Ganzen 110 Vereine angefangen, davon beteiligen sich 42 am Wettsfang, und zwar am ländlichen Volksgefäng 8, am höheren Volksgefäng 24, am Kunstgefäng 10 Vereine.

Keuningen, 1. Juli. Heute nachm. ist die Frau des Korsettwebers J. Ergezinger, während sie unter einem Baum im Felde ihr Abendbrot einnahm, vom Blitze erschlagen worden. Ihre beiden Kinder und eine weitere Frau kamen mit dem Schrecken bzw. Lähmungen davon.

In Waiblingen brannte am Mittwoch früh die große neuerbaute Dampfziegelei der Hrn. Gebrüder Sixt vollständig nieder.

Heilbronn, 4. Juli. Die am Montag in Cannstatt abgehaltene Jahresversammlung wählte Wundärzte und Geburtshelfer wählte Heilbronn zum nächsten Versammlungsort und zum Geschäftsführer Herrn Wundarzt Schuler.

Schwurgericht Heilbronn. Am 1 Juli begann die Schwurgerichtsverhandlung gegen die des Meineids angeklagten, Dr. jur. Franz Lipp, Redakteur der Heilbronner Ztg., und Werkmeister L. Huber, Gemeinderat in Heilbronn. Nach dem „N. Ztg.“ beschuldigt sie die Anklage, in einer Beleidigungsklage eines früheren Hilfsredakteurs der Heilbronner Ztg., des Rechtskandidaten Simon Rosenthaler aus Straßburg, gegen den Redakteur der „N. Ztg.“ Hermann Schell einen vor ihrer Vernehmung als Zeugen vor dem R. Schöffengerichte hier am 7. März d. J. geleisteten Eid wissenschaftlich

und wider besseres Wissen verlegt zu haben, und zwar Dr. Lipp dadurch, daß er angegeben habe, er kenne den Verfasser eines in seinem Blatte Nr. 7 vom 8 Januar d. J. erschienenen Berichts über eine Versammlung der deutschen Partei nicht, wisse auch nicht, wer ihn in der Druckerei übergeben habe; Huber dadurch, daß er angegeben habe, er wisse nicht, wer der Verfasser des Berichts sei, von ihm selbst rühre er nicht her. In der bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags während der Vernehmung erklärten beide Angeklagte sich für nichtschuldig, versicherten, auf das Bestimmteste, daß sie keinerlei Verletzung der Zeugenpflicht begangen, vielmehr streng bei der Wahrheit geblieben seien. Ueber die Persönlichkeit des einzigen Belastungszugens, den 26 Jahre alten Rechtskandidaten Simon Rosenthaler, welcher im Sinne der Anklage die gegenwärtige Aussage macht, daß sowohl Dr. Lipp als Rechtsanwalt Huber den Verfasser des Artikels vom 8. Januar kennen, äußerte Dr. Lipp dahin, Rosenthaler sei vom Juli v. J. bis 22. Januar d. J. auf der Redaktion der Heilbronner Zeitung hilfsweise angestellt gewesen, aber von ihm entlassen worden, weil er, L., erfahren habe, daß Rosenthaler, der für ihn während der Landtagswahl Flugblätter in schärfster Tonart geschrieben habe, für seinen Gegenkandidaten Landwirt Wagner von Neckargavich das Wohlprogramm verfaßt habe. Das Verhör von 15 Zeugen dauerte von nachmittags 3—7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Angeklagten wurden, nachdem am 2. Juli die Ausführungen des Staatsanwalts und der Verteidiger den Vormittag in Anspruch nahmen, freigesprochen.

§ In Ulmenbüdingen ertrank in einem Nebenfluß der Schmiedchen ein zweijähriges Mädchen.

§ In Kleinerdlingen schlug am Montag der Blitz in das Gebäude des Bürgermeisters S. Dasselbe brannte vollständig nieder.

§ Geislingen. Der 29. Juni war für das kleine Dorf Hausen a. d. Fils, Filiale von Unterböhringen, in Wirklichkeit ein Tag des Schreckens und der Wehen. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ging ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagel mit derartig elementarer Gewalt auf den Ort nieder, daß die Thatsache jeder Beschreibung spottet. Der sonst so harmlose und unscheinbare Rohrbach war binnen wenigen Minuten zum reißenden Strome geworden. Ein bis zwei Meter hoch schoß das Wasser daher, alles, was ihm in den Weg kam, mit sich fortreisend. Wägen, Fässer, Schubkarren, Holz, Heu, Steine, alles schwamm in buntem Gemenge auf der graulichen gelben Flut daher. Wer draußen auf dem Felde war, konnte nicht herein gelangen in den Ort und wer im Hause war, konnte es nicht verlassen, so unerblicklich und furchtbar kam und hauste das Wetter. Vier Brüder riß das Wasser, welches meterhoch in die Häuser eindrang, fort. Vom Kirchhof, welcher linker Hand gegen Unterböhringen gelegen ist, ist ein Teil der Umfassungsmauer, sowie das Portal mitsamt dem Gitter, welches im Bett der Fils bis Altenstadt fortgeschwemmt worden sein soll, gänzlich zerstört. Viele Häuser wurden stark beschädigt. Grabkreuze schwammen vom Kirchhof bis Ueberkingen herunter; 5 Kinder sargen wurden herausgerissen und von den Wellen fortgetragen. Zwei Frauen, welche im Gemeindeparkhaus beschäftigt waren, entrannten mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens. Der Schaden, welcher dem kleinen Orte aus diesem schrecklichen Unwetter erwachsen ist, ist ein ganz bedeutender.

§ Eine partielle Mondfinsternis, die in ihrem ganzen Verlauf in Deutschland beobachtet werden kann, steht am 12. d. M. bevor. Dieselbe beginnt abends um 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Die Verfinsternung erstreckt sich von oben her fast auf die Mitte des Mond-Durchmessers.

§ Heidenheim, 3. Juli. In der hiesigen Wirtschaft zur Eisenbahn waren gestern Abend mehrere junge Männer versammelt, die bald in heftigen Wortwechsel gerieten. Der Streit nahm leider auf dem Heimwege an Heftigkeit zu und es kam zu Thätlichkeiten. Einer der Beteiligten erhielt mehrere gefährliche Messerstiche, ein anderer Hiebe mit einem Feuerwehreibeil. Blut floß reichlich. Eine große Blutlache kennzeichnete heute früh den Ort der Handlung.

§ Heidenheim, 4. Juli. Heute wurde in Hohenmemmingen die verkohlte Leiche des 21 Jahre alten Spät unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Der Verunglückte war mit seinem Vater und einer Schwester in der Scheune oben beschäftigt, als der Blitz einschlug und ihm den oberen Teil des Schädels wegnahm. Der Vater wollte die Leiche aus der brennenden Scheune retten, aber weil seine eigenen Kleider Feuer fingen, mußte er davon absteigen. Mit genauer Not entkam er selbst aus der Scheune, er liegt nun an den erhaltenen Brandwunden zu Bette. Die Tochter sprang zwei Stock hoch herab, kam aber mit einer Fußverstauchung davon. Die schwer heimgesuchte Familie findet allseitige Teilnahme.

§ In der Wieland'schen Fabrik in Ulm zerplatzte ein Schmelzriegel. Der verheiratete Metallgießer Schüler erlitt bedeutende Brandwunden an Hals, Armen und Beinen. Weitere Arbeiter wurden nur leicht verletzt.

§ Friedrichshafen, 3. Juli. Friedrichshafen ist um eine bedeutende Zierde reicher. Heute früh fiel die Hülle von dem auf Anregung des Verschönerungsvereins erstellten Denkmal Kaiser Wilhelms I., der alljährlich unser geliebtes Königspaar am hiesigen Hoflager besuchte. Eine von Bildhauer Diamand in München, Sohn des hiesigen Lokomotivführers Diamand, entworfenen, von Erzgießer Ferd. v. Miller in München gegossene über lebensgroße Büste Kaiser Wilhelms von sprechender Ähnlichkeit, schaut auf hohem Sockel von schwarzem poliertem Granit über den blauen See hinüber zum Säntis. Das vorzüglich gelungene Denkmal wurde nach einer Festrede des Finanzrats Proß vom Stadtvorstand in den Schutz der Gemeinde übernommen. Die Harmonia sang bei der Enthüllung patriotische Lieder. Ein Hoch auf unsern geliebten König Karl, in das die Festversammlung begeistert einstimmte, beschloß die Feier.

§ Donauwörth, 3. Juli. Eine praktische Verwendung der Spulfestigkeit hat der Landwirt U Schmidt in Niedböhringen sich ausgedacht. Derselbe verbreitete das Gerücht, daß ein am selben Orte verstorbenen Rentner mit welchem er früher im Prozesse gelegen, nächstliche weile in seinem, Schmidts, Hause unangehe und sich greulich gebärde. Der aus dem Grabe Erstandene hatte dem Geistfaher seinerzeit 38 M. Prozesskosten verursacht und Schmidt war gutmütig genug, die Witwe seines ehemaligen Prozeßgegners schriftlich darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch Zurückstattung dieses Betrages ihrem Manne die Ruhe des Grabes verschaffen könne. Die Witwe sandte das geforderte Geld, da sie die Gerüchte zum Verstummen bringen wollte. Nun bemächtigte sich jedoch ein vorurteilsfreier Geist der Sache, nämlich der Staatsanwalt, und das Ergebnis dieses letzten Stadiums der Geistergeschichte war, daß Schmidt durch das Schöffengericht 8 Tage Gefängnis zubüßte.

Deutschland.

— Bei acht am Berliner Polytechnikum studierenden Russen wurde am 23. Juni Hausjuchung vorgenommen und einer verhaftet.

— Die 73 Schiffe der britischen Marine, welche am 3. August vom Kaiser Wilhelm be-

sichtigt werden, sollen in 7 Linien aufgestellt werden. Die erste Linie mit den Flaggeschiffen „Rodneil“ und „Hercules“ wird aus 29 Schiffen bestehen, die zweite, in welcher die Admiralsflagge auf dem „Northumberland“ und dem „Anson“ wehen wird, aus 10 Schiffen. Die Torpedoboote sind übrigens bei der oben angegebenen Zahl nicht mitgerechnet.

Ausland.

† Paris, 4. Juli. In den Gruben von St. Etienne fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt. Es fielen nur Leichen, keine Lebenden hervorgehoben. Unter 300 Eingefahrenen schätzt man mindestens 200 Tote.

† Tavanger, 4. Juli. Der Kaiser ist auf der Nacht „Hohenzollern“ in Begleitung „des Greif“ gestern mittag einhalb 12 Uhr eingetroffen.

† Christiania, 4. Juli. Nach eingelaufenen Nachrichten wird Kaiser Wilhelm auf seiner Reise die Städte Bergen und Thronhjen besuchen. Die Regierung hat an die Behörden Weisung ergehen lassen, in jeder Weise behilflich zu sein, auch in Ausübung der Jagd und Fischerei. An die Befehlshaber der Festungen und Militärbehörden sind dahingehende Befehle gleichfalls ergangen.

§ Wie die „Riforma“ meldet, ist die Befestigung von Asmara in Abessinien durch italienische Truppen erfolgt.

† Der junge König von Serbien läßt sich dieser Tage in Krailjowo zum König salben. Auf seiner Reise in die Krönungsstadt wurde er überall hüttnisch begrüßt. Der russische Zar sandte eigens einen Gesandten. Am 2. Juli empfing der König Alexander in Krailjowo die Deputation von sämtlichen 22 Bezirken des Landes. Der Führer, der Deputierte der Stadt Cacal, Taijil, hielt eine begeisterte Rede auf den König.

† Zica (Serbien), 2. Juli. 101 Kanonenschüsse verkündeten die Salbung des Königs. Die Beglückwünschung ist groß. Die erste Glückwünschdepesche traf morgens 8 Uhr vom österreichischen Gesandten in Belgrad, v. Hengel-müller, ein, der im Namen des Kaisers Gefühle der Freundschaft und Glückwünsche ausdrückte.

† Belgrad, 3. Juli. Während der Salbung wurde König Alexander unwohl, er mußte ins Freie gebracht werden, wo er sich erholte.

† Belgrad, 3. Juli. Unmittelbar nach der Salbung des Königs Alexander sandte der Ministerpräsident Gruic Telegramme an den König Milan und die Königin Natalie, in welchen er ihnen den Verlauf der Feierlichkeit mitteilte. Beide antworteten mit Glückwünschtelegrammen. Depeschen gleichen Inhalts erhielten auch die Kaiser von Oesterreich und Rußland. Der russische Gesandte Persiani wohnte der Feier bei.

† London, 3. Juli. Heute fand ein glänzender Empfang des Schahs von Persien in Guildhall statt. Der Weg zum Buckinghampalast nach Guildhall war auf das Prachtigste geschmückt. Die Truppen bildeten das Spalier und eine ungeheure Menschenmenge hatte sich angesammelt. In Beantwortung der Adresse der Stadtbehörden erklärte der Schah, er schätze die Freundschaft, die Macht und die Industrie Englands hoch, und er hoffe, sein Besuch werde eine neue Aera zwischen England und Persien eröffnen. Dem Empfange wohnten der Prinz und die Prinzessin von Wales bei mit ihren Söhnen, ferner der Herzog von Cambridge, Lord Salisbury mit den übrigen Ministern, die Botschafter und andere Notabilitäten.

† Cairo, 3. Juli. Zuzolge telegraphischer Nachricht von Colonel Woodhouse hat zu Aual

bei Wady-Hassa ein Kampf stattgefunden, in welchem die Aegypter 70, die Perwische 500 Tote gehabt haben; die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Zwei Geschütze sollen den Perwischen abgenommen, diese selbst auf dem Rückzuge begriffen sein.

Verschiedenes.

* In der Umgebung von Berlin hat die Roggenernte begonnen.

* In Berlin wurde eine ganze Familie wahnsinnig. Die Ursache dieser geistigen Umnachtung sollen Schicksalsschläge sein, welche binnen kurzer Zeit die einst vermögenden Leute an den Bettelstab gebracht haben. Der Mann war ein geschätzter und beliebter Maurermeister, dem aber verfehlte Bauspekulationen Hab und Gut raubten, und welcher sich samt den Seinigen den Niedergang seiner Verhältnisse so zu Herzen nahm, daß sie darüber den Verstand verloren.

* Aus dem Rheingau, 30. Juni. In den Weinbergen sieht es prächtig aus: die Trauben sind in ihrem Wachstum gegen das Vorjahr um 4 bis 5 Wochen vorans, die Beeren haben schon Erbsegröße; hält die Witterung an, so kann die Güte des 1889r Gewächses den besten Jahrgängen des Jahrhunderts gleichkommen; bezüglich der Menge rechnet man auf einen Drittelerbst.

* Eine schlagfertige Antwort erregte vor einigen Tagen in Berlin unter den Mitfahrenden eines Wagens der Pferdebahnlinie Dönhofsplatz Bürgersplatz große Heiterkeit. Eine wohlbeleibte Markthallen-Frau überließ sich dem Schlämmer und verpackte die Haltestelle, an der sie aussteigen wollte. Als der Wagen wieder im Gange war, erwachte sie und veranlaßte den Schaffner, das Zeichen zum Halten zu geben. Dieser fuhr sie ärgerlich an mit den Worten: „Na ja, Sie haben geschlafen“, worauf die prompte Antwort erfolgte: „Ja wohl, und von Ihnen geträumt — aber nicht Gutet“.

* Ein unterseeischer Dieb. Ein in Apia zurückgeblieben r Offizier des „Adler“ hatte vor einiger Zeit einen eingeborenen Taucher beauftragt, eine 700 Doll. enthaltende Kassetten aus dem versunkenen Schiff zu holen. Der Mann ging auch unter Wasser, behauptete nach seinem Wiedererscheinen jedoch, daß er die Kassetten nicht habe finden können. Am nächsten Tage wurde infolgedessen ein zweiter Taucher abgeschickt, der nach kurzem Verweilen mit der Mitteilung zurückkehrte, die Kassetten sei erbrochen, ihr Inhalt aber entwendet worden. Wie die alsbald angestellte Untersuchung ergab, war der Dieb in der Person jenes ersten Tauchers

zu suchen, in dessen Hütchen sich denn auch die ganze Summe wieder vorfand. Derselbe sieht nunmehr seiner wohlverdienten Bestrafung entgegen.

Feuilleton.

Die Räuber am Dagestrom.

Roman von * * *

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

11.

Am Abend eben dieses Tages finden wir Webber, Bernard und Tyrone in lebhafter Unterhaltung in dem Zimmer rechts vom Eingang des Farmhauses begriffen, indes Mrs. Webber und Emily bei dem Kranken verweilten und John noch immer nicht heimgekehrt war.

Die Männer mußten die letzten Ereignisse vor der Krankheit und die davon betroffenen Personen besprochen haben, denn der Farmer sagte:

„Es verhält sich, wie ich Euch gesagt, Mark Tyrone, ich weiß von ihrer Herkunft faktisch nichts, wie sie in einer Obhut übergeben habe ich Euch bereits mitgeteilt. Es ist mit der Sache irgend ein Geheimnis verknüpft, welches ich um jeden Preis aufgeklärt sehen möchte, und ich bin oft recht bekümmert um das junge Mädchen; wenn sie auch in unjerer Gegenwart heiter und zufrieden scheint, so weiß ich doch, daß diese eigentümlichen Verhältnisse drückend auf ihr lasten und sie oft, ja vielleicht zu oft darüber nachsinnt. Habt Ihr nicht bemerkt, wie bleich sie diesen Morgen war, als sie von ihrem Spaziergang zurückkehrte?“

„Ja, wohl“, entgegnete Tyrone, „sie sah gerade aus, als ob sie sich erst kürzlich von einem großen Schrecken erholt hätte.“

„Da ich ihr wegen besorg war“, fuhr Webber fort, „so fragte ich sie, ob ihr irgend ein Unfall begegnet sei, worauf sie ein Lächeln erzwang und mir versicherte, daß sie unterwegs nur einen leichten Schwindelanfall gehabt, der indes schon vorübergegangen sei und von der langen Entbehrung der frischen Luft herrühren möge. Ihr Aussehen jedoch hat sich heute nicht verändert, sie scheint unter einer Angst und Furcht zu leiden — vielleicht hat sie einen der Räuber wiedergesehen, doch würde sie mir das unbedingt mitgeteilt haben. Wäre nur der verfluchte Curdisch nicht seiner gerechten Strafe entgangen! Doch wir treffen uns schon wieder und dann —“

„Da Ihr der Ereignisse jener Nacht erwähnt, Webber“, unterbrach ihn Tyrone, „so sagt mir doch, ob Ihr keine Vermutungen habt,

weshalb jene Banditen sich der Person des Mädchens zu bemächtigen gesucht?“

„Nein, nicht die geringste. Am glaubhaftesten ist wohl die Annahme, daß man es auf ihre Schönheit abgesehen.“

„Das war nicht der Grund“, bemerkte Bernard, welcher bis jetzt schweigend zugehört. „Ich habe die Sache nach allen Richtungen hin überdacht, doch bleibt sie mir geheimnisvoll und dunkel. Mein, während Ihr da gesprochen, ist mir die Ueberzeugung gekommen, daß die Entführung aus einem ganz andren Grunde geschehen ist, als Ihr meint!“

„Dann bitte ich Euch, Farmer, teilt uns Eure Ueberzeugung mit!“ sprach etwas ungeduldig der Farmer.

Gerade in diesem Augenblick ward die Thür geöffnet und John Webber trat ein. Sein Antlitz war etwas bleicher als gewöhnlich und ein scharfer Beobachter hätte in seinen schwarzen Augen, wie in seinen Zügen, noch Spuren einer für sich überstandenen Aufregung entdeckt.

Mit einem finsternen Kopfnicken begrüßte er die Anwesenden und nahm in einiger Entfernung von ihnen auf einem Stuhle Platz.

„Aber John“, begann sein Vater, sich zu ihm wendend, „weshalb entfernst Du Dich jetzt so oft vom Hause, da ich doch Deiner Hilfe bei der vielen Arbeit, die es giebt, dringend bedarf? Zudem ist Dein Bruder sehr krank gewesen und wenig hat gefressen, so hättest Du ihn nicht mehr am Leben getroffen. Wo warst Du während dieser ganzen Zeit?“

„Mich hielten Geschäfte fern von hier“, lautete die mürrische Antwort des jungen Mannes.

„Das ist stets Deine Ausrede“, entgegnete dann ernst sein Vater, „doch hoffe ich werden diese bald beendigt sein, damit Du mir nun auf der Farm mehr zu Hilfe kommen kannst.“

„Da ich mündig bin, denke ich, kann ich nach meinem Belieben handeln!“

Webber, der seines Sohnes finsternes Gemüt und dessen Festigkeit nur zu genau kannte, ließ das Gespräch mit diesem fallen, und sich an Bernard wendend fragte er: „Harvey laßt uns jetzt Eure Ansicht hören, die John's Eintreten Euch hinderte mitzutheilen.“

„Nun so hört! Während Ihr gesprochen, ist mir eingefallen, daß ich einen der Räuber habe sagen hören: der alte Schurke welcher sie gedungen, das Mädchen und noch ein anderer seien in ein Geheimnis verwickelt, wenigstens schien er es ganz gewiß zu glauben, da er wußte, daß der alte Jude verschiedene Papiere erlangt hatte und seitdem arg dahinter her gewesen ist, das Mädchen in seine ruchlose Gewalt zu bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Alldorf.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommer- und Winter-schafwaide werden am

Montag den 8. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. Juli 1889.

Schultheißenamt.

E. Kinkel.

Hausenstein & Vogler, Ungar

besorgen zu tarifmäßigen Preisen Annoncen für alle Zeitungen der Welt. — Kostenvoranschläge. — Beschaffung effektvoller Glases. — Rabattvergünstigungen. — Zeitungsverzeichnisse gratis.

Großartige Erfindung

ist die innerhalb 1 Jahres bereits mit 1 Staatspreis, 1 Ehrenpreis und 2 goldene Medaillen preisgekrönte Dangel (oder Senfenschärf) Maschine, wovon in wenigen Wochen schon über

2300 Stück abgesetzt wurden.

Hunderte von Zeugnissen über größte Zeiterparnis, gleichmäßigere und schärfere Schneide (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung.

Wiederverkäufer mit hoher Provision, welche den leichten (11 Ko. wiegenden) Apparat den Landwirten vorzeigen, erzielen überall größten Erfolg, da durch einen Vertreter in wenigen Tagen über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate verkauft wurden. Versandt unter Nachnahme. Preis für Dekonomen M 30, zum Treten (wie Rähmaschine) eingerichtet M 100.

General-Vertreter der Dangelmaschinenfabrik

Carl Gisele, Gultenbergstr. 53 B., Stuttgart.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Schorndorf.
4 bis 6 tüchtige

Schreiner

finden auf Accordarbeiten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung

Fr. Maier,

Baugeschäft und Dampfsgewerk.

Das älteste und größte

Bettfedernlager

William Lübeck

in

Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfennig das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ das Pfund. Prima Halbdaunen nur 1.60 und 2 $\frac{1}{2}$, reiner Flaum nur $\frac{1}{2}$ 2.50 u. $\frac{1}{2}$ 3.— Bei Abnahme von 50 Pfund 5 Proz. Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großem Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Püßl) zusammen für nur 14 $\frac{1}{2}$.

Einen

Pfauenhahnen

hat um billigen Preis zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Anlage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen

Die Modenwelt.
Illustr. Zeitung für Toilette und Handarbeiten
Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich. Mk. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamerstr. 38, Wien I, Dprngasse. 1

Pianinos neuesten Konstrukt. kreuzförmig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von 125 Thlr. an ftl., zur Probe d. Fabr.

J. Schmeil, Berlin S., Ritterstr. 117.

Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den württ. Jagdkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Ausführungs-Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiedurch bekannt gemacht, daß für die Umlage pro 1888 der Beitragsatz

1 Pfennig auf 10 Mark Steuerkapital

beträgt.

Ellwangen, den 3. Juli 1889.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Regierungsrat Maier.

Das Tuch- & Kleidergeschäft

verbunden mit

Anfertigung von Herrenkleidern

nach Maß

von

Christof Dürrieh

in

Gaildorf

bietet reichste Auswahl und solide Qualitäten bei billigsten

Preisen in folgenden Artikeln:

Anzug-Hosen & Paletot-Stoffe,
schwarze, graue & grüne Tuche,
Kammgarn-, Tricot- &
Cheviot-Stoffe,
fertige Kleider aller Art,
Halbtuch, $\frac{1}{2}$ woll. & b'woll. Hosenstoffe,
waschichte Stoffe für Sommer-Anzüge,
weiße & farbige Hemden,
Normal- & Reform-Hemden & -Hosen,
Kravatten, Kragen & Manchetten,
Hosenträger, Kravattennadeln und
Manchettenknöpfe.
Portemonais, Cigarrenspitzen & Etuis,
Gummikragen, Manchetten & Kravatten,
Spazierstöcke, Regen- und Sonnen-Schirme

z. z.

Die Anfertigung nach Maß wird elegant, solid und prompt ausgeführt und wird die übliche Garantie geleistet

Unter Zusicherung sorgfältigster und reellster Bedienung halte meine Dienste bestens empfohlen.

Christof Dürrieh

in Gaildorf.

Nach Nord & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starter in Stuttgart, Olgastr. 31 oder dessen Agenten: Carl Schäffer, Kaufmann in Rudersberg; Heinrich Hohl, Kaufmann in Welzheim.

Ein fleißiger

Pferdefnecht

findet sofort Stelle.

Näheres durch die Redaktion.

Mengen (Württ.)

Gute weiche

Limburger Käse,

das Pfund 28 und 30 Pfg. versendet noch trotz jedem Aufschlag unter Nachnahme, so lange Vorrat, in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer-Käse,

per Pfund 50 und 56 $\frac{1}{2}$.

Conrad Selbherr.

[9 Tage.]



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger.

Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Aug. Bilsinger in Welzheim.
B. Bilsinger „ „ Loch.
J. G. Breuninger „ „ Rudersberg
Friedr. Haeder „ „ Gmünd.
Carl Veil „ „ Schorndorf.

Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Tell, Gedichten, Rätseln zc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Willigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band 15 erscheint Mitte März.

Vorhert & Schmidt in Kaufbeuren.

Rasse und trodene

Flechten, Hautauschläge, Gicht u. rheumatische Schmerzen heilen sicher durch No. 2, hössartige Knochengewebe u. dergl. durch No. 1, Salzfluß, offene Füße und Wunden aller Art durch No. 3, des seit Jahren erproben und bewährten Schradischen Indianerpflasters Paq. 3 $\frac{1}{2}$ Apotheker Schrader, Feuerbach, Stuttgart. Zu beziehen durch die Hirschapotheke Stuttgart.